

ANZEIGE

TISCHSETDRUCK.CH

Spatenstich für den Ersatzneubau Pro Familia ist erfolgt

Doris Marty

Altdorf Die Wohnbaugenossenschaft (WBG) Pro Familia besitzt mehrere Wohnhäuser in Altdorf. Die beiden Mehrfamilienhäuser mit zwölf Wohnungen an der Attinghauserstrasse 58 und 60 (Baujahr 1951/52) haben ihre Lebensdauer erreicht und werden in den nächsten Tagen abgerissen. Durch das weitsichtige und sozialverträgliche Vorgehen des Vorstandes konnte für fast alle Mietparteien der ehemaligen Wohnhäuser eine Ersatzlösung gefunden werden. An der Generalversammlung im April 2025 haben die Mitglieder der WBG Pro Familia den Baukredit von 6,1 Millionen Franken für die Realisierung eines Mehrfamilienhauses und die Erweiterung der bestehenden Tiefgarage für zusätzliche 13 Parkplätze beschlossen. Geplant ist ein neuer Wohnkörper mit elf Wohneinheiten. Die Baubewilligung wurde am 18. Dezember 2025 erteilt, am Freitag, 27. Februar, fand der Spatenstich statt.

Wohnungen im Herbst 2027 bezugsbereit

Mit dem Projekt Ersatzneubau Attinghauserstrasse 58 und 60 sowie der PV-Anlage macht die WBG Pro Familia einen weiteren Schritt in die Nachhaltigkeit zugunsten der Mieterinnen und Mieter und der nachkommenden Generationen. «Heute ist ein besonderer Tag. Mit dem Spatenstich setzen wir nicht nur den Startpunkt für den Bau, sondern auch ein Zeichen für gemeinschaftliches Wohnen und für die Zukunft», sagte Remo Baumann, Präsident der WBG Pro Familia, anlässlich des Spatenstichs. «Der

Neubau ist ein Meilenstein und ein Symbol für die Werte, denen sich Pro Familia verpflichtet fühlt. Wir schaffen gemeinschaftliches Wohnen, modernen bezahlbaren Wohnraum und gelebte Nachbarschaft.» Der Bezug der Wohnungen ist für Herbst 2027 geplant.

Funktionale und grosszügige Wohnungen

Das mit einem Flachdach vorgesehene Neubauprojekt weist kubisch klare Formen auf und soll sich gut an die bestehende Gebäudestruktur integrieren. Die elf 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen im neuen

Mehrfamilienhaus entsprechen einem grosszügigen Flächenangebot und weisen einen modernen und der Zeit angemessenen Standard auf. Der Erschliessungs- und Umgebungsbereich inklusive der geplanten Spielplätze sind funktional und grosszügig geplant.



Von links: Beat Furrer (Liegenschaftshauswart Pro Familia), Sabine Distel (Vorstand WBG Pro Familia), Oskar Vollenweider (Baukommissionspräsident und Vizepräsident WBG Pro Familia), Petra Ziegler (Vorstand WBG Pro Familia) und Remo Baumann (Präsident WBG Pro Familia) beim Spatenstich.

FOTO: DORIS MARTY

STAMMTISCH

Kulinarischer Gipfelstürmer

Koch Dass Dani Arnold in den Medien auftaucht, das kennt man mittlerweile. Schliesslich hat der Urner Extremalpinist schon manchen Rekord im Besteigen von Bergen oder Klettern von Routen aufgestellt. Nun geht es aber für einmal nicht um alpinistische, son-



dern kulinarische Höchstleistungen. In der aktuellen Ausgabe von «Marmite», dem nach Eigenwerbung «seit 1959 ersten Gourmetmagazin der Schweiz», wird der Frage nachgegangen, warum Essen auf Expedition eine neue Bedeutung erhält – «von Kartoffeln in der Glut und dem Duft von Kuhfladenfeuer», wie das Magazin schreibt (Foto via Instagram). Auf dem Cover der Ausgabe mit dem Titel «Männer unter sich» ist übrigens kein Geringerer als Spitzenkoch Anton Mosimann. Wer als Koch gewissermassen in einem Atemzug mit dem Mann genannt wird, der immerhin das Hochzeitsmahl von Prinz William und Prinzessin Kate zubereiten durfte, hat wohl auch kulinarisch den Gipfel erreicht.

Ausgebrütet Was Dani Arnold für das Magazin aufgetischt hat, ist der «Stammtisch»-Redaktion nicht bekannt. Hoffentlich keine Bartgeier-Spiegeleier. Denn es lohnt sich, diese auszubrüten, wie der Tierpark Goldau diese Woche mitteilte. Dort ist aus einem von Bart-



geierweibchen Mascha im Dezember gelegten Ei mit etwas Hilfe durch eine Tierärztin ein Bartgeierküken geschlüpft (Foto: Tierpark Goldau) – die Eltern wurden zwischenzeitlich mit einem Kunstei abgelenkt. Mittlerweile ist das Küken mit seinen Eltern Mascha und Hans vereint.

Polizei warnt vor Remote-Betrug nach Fall mit massivem Vermögensschaden

Cyberkriminalität In der vergangenen Woche ist es Betrügern in einem Einzelfall im Kanton Schwyz gelungen, mit einer perfiden Masche (Remote-Betrug) rund 500 000 Franken zu erbeuten, wie die Polizeikörpers der Zentralschweiz mitteilen. Sie warnen eindringlich vor dieser derzeit wieder vermehrt auftretenden Betrugsform. Die Täter nehmen dabei telefonisch Kontakt zu potenziellen Opfern auf und geben sich als Mitarbeitende einer Bank aus. Sie behaupten, es habe eine unrechtmässige Überweisung stattgefunden

und das E-Banking-Konto sei mit einem Virus infiziert. Um weiteren Schaden zu verhindern, fordern sie die Betroffenen auf, eine angebliche Virensan-Software auf ihren Computer herunterzuladen. Tatsächlich handelt es sich bei der Software um ein Fernwartungsprogramm. Damit erhalten die Täter direkten Zugriff auf den Computer sowie auf das E-Banking der Geschädigten. Anschliessend werden die Betroffenen angewiesen, sich im E-Banking anzumelden. In mehreren Fällen installierten die Täter zusätzlich eine

entsprechende Anwendung auf den Mobiltelefonen der Opfer, um die Zwei-Faktor-Authentifizierung zu umgehen. Nach dem Login wird der Bildschirm der Geschädigten verdunkelt und mit Meldungen überlagert, während die Täter ihre Opfer telefonisch ablenken. Auf diese Weise verschaffen sie sich uneingeschränkten Zugriff auf die Bankkonten, die in der Regel bis auf wenige Franken geleert werden. Die erbeuteten Gelder werden meist auf Schweizer Bankkonten weiterüberwiesen.

Präventionshinweise der Polizei

Banken würden ihre Kundinnen und Kunden niemals telefonisch auffordern, Software zu installieren, schreiben die Polizeikörpers der Zentralschweiz. Es wird dringend empfohlen, keine Programme auf Anweisung unbekannter Personen zu installieren, keine Zugangsdaten oder Codes weiterzugeben, bei Zweifeln das Gespräch zu beenden, die Bank über die offizielle Telefonnummer zu kontaktieren und bei einem Betrugsverdacht umgehend Anzeige bei der Polizei zu erstatten. (UW)

ANZEIGE

SO ISST DAS TESSIN!

Original Tessiner Rezepte zum Nachkochen.

GISLER
1843

CHF 20.-



Onlineshop:
gister1843.ch/shop

